

Die Kommission stellt 21,5 Millionen Euro an Nothilfe für Landwirte in Bulgarien, Estland und Ungarn bereit.

Автор(и): Растителна защита
Дата: 01.04.2026 *Брой:* 4/2026



Die Mitgliedstaaten haben den Vorschlag der Europäischen Kommission gebilligt, 21,5 Millionen Euro aus dem Agrarreservfonds zu mobilisieren, um Landwirte in Bulgarien, Estland und Ungarn zu unterstützen, die 2025 von ungünstigen meteorologischen Phänomenen betroffen waren. Dies gab die Vertretung der Europäischen Kommission in Bulgarien bekannt.

Produzenten aus Bulgarien erhalten 7,4 Millionen Euro, die aus Estland 3,3 Millionen Euro, und ungarischen Landwirten werden 10,8 Millionen Euro in Form von Nothilfe zugewiesen, die durch

ationale Mittel von bis zu 200 % aufgestockt werden können.

Im vergangenen Jahr erlitten Landwirte in Bulgarien, Estland und Ungarn aufgrund ungünstiger Wetterereignisse und Naturkatastrophen erhebliche Schäden und wirtschaftliche Verluste.

Bulgarien war von Mitte Juni bis Ende August mit schwerer Dürre und Hitze konfrontiert, was die Produktion von Sonnenblumen und Mais erheblich reduzierte.

Die nationalen Behörden müssen diese Hilfe bis zum 30. September 2026 verteilen und alles Notwendige tun, damit die endgültigen Begünstigten die Landwirte sind. Die drei Länder müssen die Kommission über die Kriterien zur Festlegung der Einzelhilfen, die geplante Wirkung, monatliche Zahlungsprognosen sowie das Niveau der zusätzlichen Unterstützung unterrichten. Die Benachrichtigung sollte auch die Maßnahmen zur Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen und Überkompensationen angeben.

Nächste Schritte

Nach der Genehmigung durch die Mitgliedstaaten wird die Kommission ihren Vorschlag annehmen, der dann im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wird und am Tag nach seiner Veröffentlichung in Kraft tritt, damit die drei betroffenen Mitgliedstaaten ihn sofort anwenden können.

Hintergrund

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) für den Zeitraum 2023-2027 umfasst eine jährliche Agrarreserve von 450 Millionen Euro zur Bewältigung von Marktstörungen oder außergewöhnlichen Ereignissen, die die Produktion oder Verteilung beeinträchtigen. Angesichts der zunehmenden Häufigkeit ungünstiger Wetterereignisse betont die Kommission die Bedeutung der Stärkung von Risikomanagementinstrumenten und der Förderung ihrer breiteren Anwendung in der gesamten EU, neben der Bewältigung der Ursachen und der Verbesserung der Widerstandsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe.